

# HILDE HUNDERT

## Raritäten zum 100. Geburtstag von Hildegard Knef im Cosima-Filmtheater

Am 28. Dezember 2025 wäre Hildegard Knef hundert Jahre alt geworden. Einen Großteil ihrer Kindheit und Jugend hat die 2002 leider verstorbene Schauspielerin, Sängerin und Schriftstellerin in Berlin, in der Bernhardstraße am heutigen S-Bahnhof Bundesplatz verbracht, in Häusern, die dort standen, wo heute die Stadtautobahn verläuft. Vermutlich hat die junge Hildegard Knef auch das 1935 eröffnete Cosima-Filmtheater besucht, das sich nur wenige Schritte entfernt befindet.

Das Cosima-Filmtheater würdigt den runden Geburtstag, indem es im Jahr 2025 teils bekannte, teils unbekannt, in jedem Falle aber selten gezeigte Filme mit Hildegard Knef präsentiert. Spieltermin der HILDE HUNDERT betitelten Reihe ist immer der letzte Montag des Monats um 17.30 Uhr. Bei großer Nachfrage gibt es eine Wiederholung zu einem späteren Zeitpunkt.

In jeden Film führt ein: Jan Gympel, Filmhistoriker und Kurator der Reihe.

Infos über Aktivitäten zum 100. Geburtstag unter <https://knef100.de>



*Cosima*  
Filmtheater

Sieglindestraße 10, direkt am Varziner Platz  
12159 Berlin (Friedenau, unmittelbar an der Grenze zu Wilmersdorf)  
S- und U-Bahnhof Bundesplatz, Buslinie 248

Ruf: 030 / 667 02 828

Eintritt 8-12 Euro

[www.cosima-filmtheater.de](http://www.cosima-filmtheater.de)

[www.hilde-hundert.de](http://www.hilde-hundert.de)

Text und Gestaltung: Jan Gympel



## Raritäten zum 100. Geburtstag von Hildegard Knef

April 2025

*Cosima*  
Filmtheater

**Montag, 28. April 2025, 17.30 Uhr**

## **Geständnis unter vier Augen (Treffpunkt Kanalstraße)**

BRD 1954 – 100 Minuten – Schwarzweiß – R: André Michel – B: Hugo Maria Kritz, Answald Krüger, Werner Jörg Lüddecke – K: Helmuth Ashley – M: Werner Eisbrenner – D: Hildegard Knef, Ivan Desny, Carl Raddatz, Werner Hinz, Hans Christian Blech, Franz Schafheitlin, Stanislav Ledinek, Ursula Grabley

Hildegard Knef drehte viele Filme, doch eine bemerkenswert große Zahl davon ist weitgehend in Vergessenheit geraten. Dazu zählt auch „Geständnis unter vier Augen“ (Alternativtitel: „Treffpunkt Kanalstraße“), der die Knef nicht mehr wie in den Filmen, die wir im ersten Quartal präsentiert haben (siehe unten), als junge Verführerin zeigt, sondern – mit anderer, kürzerer Frisur – als gestandene, weitgereiste Starjournalistin. Im Hamburg der damaligen Gegenwart (das zur Medienhauptstadt der jungen Bundesrepublik geworden ist) wird die aus Rumänien stammende Frau überraschend mit ihrer Vergangenheit konfrontiert, findet dabei aber nicht nur die Liebe, sondern kommt auch gleich mehreren Verbrechen auf die Spur. In dem Drama, das nach einem Roman entstand, der im „Stern“ erschienen war, und das der Franzose André Michel inszenierte, agierten neben Hildegard Knef weitere Stars wie Ivan Desny, Werner Hinz, Hans Christian Blech und Carl Raddatz. Mit letzterem hatte sie rund ein Jahrzehnt zuvor einen ihrer ersten Auftritte vor der Kamera gehabt (in einer kurzen Szene in Helmut Käutners „Unter den Brücken“).

### **Wir zeigen nochmals:**

**Montag, 14. April 2025, 17.30 Uhr**

## **Die Sünderin**

BRD 1950/1951 – 87 Minuten – Schwarzweiß – R: Willi Forst – B: Gerhard Menzel, Willi Forst, Georg Marischka – K: Václav Vích – M: Theo Mackeben – D: Hildegard Knef, Gustav Fröhlich, Robert Meyn, Änne Bruck, Andreas Wolf

„Die Sünderin“ war der erste Film, den Willi Forst, selbst ein Filmstar und Regisseur so eleganter Streifen wie „Maskerade“, „Allotria“ oder „Bel Ami“, nach dem Zweiten Weltkrieg inszenierte – ein für ihn ganz untypisches Werk. Hildegard Knef, von ihrem zunächst wenig ergiebigen Ausflug nach Hollywood zurückgekehrt und strahlend schön, spielte darin die weibliche Hauptrolle an der Seite von Gustav Fröhlich, der zu diesem Zeitpunkt bereits seit Jahrzehnten zu den

größten deutschen Stars zählte. Die Geschichte der Liebe zwischen einer jungen Frau mit freizügigem Sexleben und einem älteren, unheilbar kranken Künstler – erzählt mithilfe eines umfangreichen Off-Kommentars der Titelfigur – provozierte heftige Proteste weniger wegen der wenigen Sekunden, in denen man die Knef nackt sehen kann, als wegen der Darstellung der Themen „wilde Ehe“, Sexarbeit, Sterbehilfe und Suizid – sämtlich Dinge, die in dem Streifen nicht verurteilt werden. Der aufgeregte Widerstand insbesondere kirchlicher Kreise gegen den Film sorgte dafür, dass „Die Sünderin“ ein großer Kassenerfolg wurde.

**Montag, 12. Mai 2025, 17.30 Uhr**

## **Alraune**

BRD 1952 – 92 Minuten – Schwarzweiß – R: Arthur Maria Rabenalt – B: Kurt Heuser – K: Friedl Behn-Grund – M: Werner Richard Heymann – D: Hildegard Knef, Erich von Stroheim, Karlheinz Böhm, Rolf Henniger, Harry Meyen, Hans Cossy, Trude Hesterberg

Hanns Heinz Ewers' phantastische Geschichte „Alraune“ war bereits mehrmals zu einem Film gemacht worden, als 1952 diese Adaption entstand. In der Titelrolle glänzte Hildegard Knef als betörend schönes Geschöpf, das künstlich gezeugt wurde und dazu verdammt ist, alle Menschen in seiner Nähe ins Unglück zu stürzen. In der männlichen Hauptrolle des Erschaffers und Ziehvaters der jungen Frau hatte der legendäre österreichische Hollywoodregisseur und Schauspieler Erich von Stroheim seinen einzigen Auftritt in einem deutschen Film. Die Photographie verantwortete Friedl Behn-Grund, einer der bedeutendsten deutschen Kameramänner, wie auch schon beim ersten deutschen Nachkriegsfilm „Die Mörder sind unter uns“, mit dem Hildegard Knef 1946 zum Star geworden war. Die Musik schrieb Werner Richard Heymann, der Anfang der dreißiger Jahre einer der erfolgreichsten Schöpfer von Tonfilmschlagern gewesen war. Gleiches gilt für den Texter Robert Gilbert, mit dem Heymann hier noch einmal zusammenarbeitete – für einen der ersten Gesangsauftritte von Hildegard Knef.

**Pfingstmontag, 9. Juni 2025, 17.30 Uhr**

## **Nachts auf den Straßen**

BRD 1951/1952 – 111 Minuten – Schwarzweiß – R: Rudolf Jugert – B: Fritz Rotter, Helmut Käutner – K: Václav Vích – M: Werner Eisbrenner – D: Hildegard Knef, Hans Albers, Lucie Mannheim, Marius Goring, Heinrich Gretler

**Die Reihe wird in den kommenden Monaten fortgesetzt.  
[www.hilde-hundert.de](http://www.hilde-hundert.de)**